

## Wirtschaftliche Freiheit im internationalen Vergleich

*Christoph Henke*<sup>\*</sup>

### 1. Einleitung

Der Begriff „Freiheit“ ist fast allgegenwärtig. Er taucht in vielen rechtlichen Zusammenhängen auf, beispielsweise in den Wortkombinationen „Freiheitsrecht“, „freiheitlich demokratische Grundordnung“, „Vertragsfreiheit“, „Freiheitskämpfer“, „Freiheitsberaubung“, „Freiheitsstrafe“, „Willensfreiheit“. Die meisten Menschen möchten lieber in einem freien als in einem unfreien Staat leben und damit lieber in einer freien als in einer unfreien Rechtsordnung. Aber wie stellt man fest, ob eine Rechtsordnung freier ist als eine andere? Die Antwort fällt leicht, wenn man einen ersichtlich freien Staat wie Deutschland mit einem ersichtlich unfreien Staat wie Weißrussland vergleicht. Man benötigt keine ausgefeilte Methode oder besondere Kenntnisse, um zu wissen, dass die deutsche Rechtsordnung freier ist als die weißrussische. Schwierig wird es dagegen bei einem Vergleich etwa der deutschen mit der britischen oder einer anderen freien Rechtsordnung.

Der seit 1995 jährlich berechnete Index of Economic Freedom<sup>1</sup> versucht, einen Teilaspekt der Freiheit, nämlich die wirtschaftliche Freiheit, staatenübergreifend vergleichbar zu machen. Für die umfangreiche Studie zeichnen das Wall Street Journal und die US-amerikanische Heritage-Foundation verantwortlich. Letztere ist nach eigenem Verständnis eine „Denkfabrik“, die sich unter anderem für eine Stärkung der individuellen Freiheit einsetzt.<sup>2</sup> Die Studie wird (auch) als Werbeinstrument für eine liberale Wirtschaftspolitik verwendet. Die Autoren sind davon überzeugt, dass mehr wirtschaftliche Freiheit zu größerem ökonomischen Wohlstand führt.

Die Autoren definieren den Begriff der wirtschaftlichen Freiheit als das Fehlen staatlichen Zwangs und staatlicher Beschränkung hinsichtlich Produktion, Distribution und Konsum von Waren und Dienstleistungen über das Ausmaß hinaus, welches für Schutz und Aufrechterhaltung der Freiheit selbst erforderlich ist. Kurz: als Freiheit, in der Weise zu arbeiten, produzieren, konsumieren und investieren, wie man es für sinnvoll erachtet.<sup>3</sup>

### 2. Methode

Bei der staatenübergreifenden Erfassung wirtschaftlicher Freiheit ergeben sich vor allem drei Schwierigkeiten: (a) Die Auswahl der Kriterien, mit denen die wirtschaftliche Freiheit

---

<sup>\*</sup> Dr. Christoph Henke LL.M. (Universität Brüssel), Promotion zum Dr. jur. in Münster, Staatsanwalt in Hessen, derzeit Abordnung an das Bundesjustizministerium.

<sup>1</sup> 2006 Index of Economic Freedom; im Internet abrufbar unter der Adresse <http://www.heritage.org/research/features/index/>.

<sup>2</sup> „The Heritage Foundation is... a think tank whose mission is to formulate and promote conservative public policies based on the principles of free enterprise, limited government, individual freedom, traditional American values, and a strong national defense.“ <http://www.heritage.org>.

<sup>3</sup> S. 56, Kapitel 5: “Economic freedom is defined as the absence of government coercion or constraint on the production, distribution, or consumption of goods and services beyond the extent necessary for citizens to protect and maintain liberty itself. In other words, people are free to work, produce, consume, and invest in the ways they feel are most productive.”

staatenübergreifend zu messen ist, (b) die Gewichtung dieser Kriterien und (c) die Ermittlung der Daten, die zur Messung der Kriterien erforderlich sind. (d) Zudem stellt sich die Frage, mit welcher Zuverlässigkeit die Gesamtbewertung eines Staates das tatsächliche Ausmaß wirtschaftlicher Freiheit widerspiegelt.

#### a. Auswahl der Kriterien

Da es nicht möglich ist, alle erdenklichen Aspekte wirtschaftlicher Freiheit zu untersuchen, beschränken sich die Autoren auf eine Auswahl von Einzelkriterien mit Aussagekraft für die gesamte wirtschaftliche Freiheit. Dabei ist es erklärtes Ziel der Autoren, rechtspolitische Wertungen des jeweiligen Kriteriums nach Möglichkeit außen vor zu lassen.<sup>4</sup> Insbesondere unterscheiden sie nicht zwischen rechtspolitisch „guten“ und „schlechten“ Beschränkungen wirtschaftlicher Freiheit. Vielmehr kommt es ihnen darauf an, die Situation so zu beschreiben, wie sie ist. Als Konsequenz dieses Ansatzes können sich beispielsweise die aus mancher Sicht „guten“ Einschränkungen wirtschaftlicher Freiheit aufgrund von Vorschriften zum Schutz der Arbeitnehmer (bezahlter Urlaub, Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz) oder der Umwelt negativ auf die Stellung eines Staates innerhalb des Index auswirken, weil die wirtschaftliche Freiheit eingeschränkt wird.<sup>5</sup>

Das Ziel maximaler Wertfreiheit ist freilich nicht zufällig ausgewählt. Es geht in hohem Maße auf Ideen des liberalen Ökonomen Milton Friedman zurück, welcher sich entschieden gegen auf den ersten Blick sinnvolle Einschränkungen wirtschaftlicher Freiheit ausgesprochen hat.<sup>6</sup> Dies bringt für den Leser den Vorteil mit sich, dass er sicher sein kann, dass es die Verantwortlichen der Studie mit dem Versuch möglichst weitgehender Wertfreiheit ernst meinen – deckt sich dieses Ziel doch mit ihren rechtspolitischen Überzeugungen. Vor diesem Hintergrund unterteilen die Autoren die aus ihrer Sicht wichtigsten Bereiche der wirtschaftlichen Freiheit in folgende Kategorien:

- Handelspolitik,
- Steuerlast,
- Staatliche Interventionen in die Wirtschaft,
- Geldpolitik,
- Kapitalverkehr und ausländische Investitionen,
- Banken und Finanzen,
- Löhne und Preise,
- Schutz des Privateigentums,
- Regulierung und
- Informelle Marktaktivitäten.

Diese Kriterien ihrerseits werden wiederum in 50 Variable aufgeschlüsselt. In der Kategorie Kapitalverkehr und ausländische Investitionen beispielsweise gehen die Autoren den einzelnen Variablen nach, ob Ausländer Eigentum an Grundstücken erwerben können, ob erzielte Gewinne ins Ausland repatriert werden dürfen, ob ausländische und inländische Unternehmen gleichbehandelt werden und inwieweit Restriktionen in Bezug auf Kapitaltransaktionen bestehen. In der Kategorie Löhne und Preise werden die Variablen untersucht, ob es Mindestlöhne oder Preiskontrollen durch den Staat gibt. In der Kategorie

<sup>4</sup> 2006 Index of Economic Freedom, Kapitel 5, S. 56.

<sup>5</sup> 2006 Index of Economic Freedom, Kapitel 5, S. 72.

<sup>6</sup> Milton Friedman, Kapitalismus und Freiheit, 2. Aufl. 2004.

Schutz des Privateigentums werden unter anderem die Unabhängigkeit der Justiz und der Schutz vor Enteignungen untersucht. Gegen die ausgewählten Kriterien und Variablen lassen sich naturgemäß Einwendungen erheben, letztlich mussten sich die Autoren aber zu einer bestimmten Auswahl durchringen.

Da der Index primär die wirtschaftliche Freiheit messen soll, deckt er andere rechtspolitisch wichtige Bereiche nicht ab. So werden beispielsweise Bereiche wie Einkommensverteilung, Bildung, Infrastruktur und politische Rechte nicht unmittelbar erfasst. Aus dem eingeschränkten Untersuchungsbereich ergibt sich deshalb auch, dass der Zustand eines Staates nicht ausschließlich am Index of Economic Freedom beurteilt werden darf.

### **b. Gewichtung**

Aus den vorerwähnten zehn Kriterien errechnen die Autoren jeweils eine Gesamtnote für die untersuchten Staaten. Grundsätzlich sind verschiedene Möglichkeiten denkbar, wie die zehn Kriterien gewichtet werden. So wäre es vorstellbar, die Kriterien nach ihrer geschätzten Auswirkung auf das Wirtschaftswachstum zu gewichten. Hiervon haben die Autoren jedoch bewusst abgesehen. Statt dessen werden alle Kriterien gleich gewichtet. Dies entspricht dem Wunsch der Autoren nach möglichst großer Wertfreiheit. Zudem ist es am einfachsten. Demgemäß wird zunächst mit Hilfe der Variablen für jede Kategorie eine Einzelnote errechnet, die in die Gesamtnote einfließt.

### **c. Ermittlung der Daten**

Die verwendeten Daten stammen aus unterschiedlichsten Quellen. So greifen die Autoren auf Daten von Weltbank, WTO, Transparency International und Regierungspublikationen zurück. Teilweise müssen die Autoren mangels vorhandenen Datenmaterials auf weniger verlässliche Quellen wie Gespräche mit Regierungsvertretern zurückgreifen.<sup>7</sup> Nach Möglichkeit beziehen sich die Autoren auf aktuelle Daten. Teilweise finden aber auch ältere Daten Verwendung.

### **d. Zuverlässigkeit der Methode**

Trotz der erheblichen Schwierigkeiten bei der Messung der wirtschaftlichen Freiheit sind die empirischen Ergebnisse des Index relativ zuverlässig. Dies zeigt sich, wenn man die Ergebnisse der Studie mit den Ergebnissen anderer Studien zur wirtschaftlichen Freiheit vergleicht. Eine solche andere Studie ist der Economic Freedom of the World Annual Report<sup>8</sup> des Fraser Instituts, bei dem sich die untersuchten Kriterien nur teilweise mit den oben genannten zehn Kriterien überschneiden. Die durchschnittliche Abweichung in den Ergebnissen beider Studien ist auffallend niedrig: Deutschland belegt beispielsweise in beiden Studien Platz neunzehn in der aktuellen Rangliste der Staaten. Von den zehn freiesten Staaten nach dem Index of Economic Freedom ist kein Staat in der Studie des Fraser Instituts schlechter platziert als Platz dreizehn. Vergleicht man die zwanzig freiesten Staaten beider Studien, so sind achtzehn identisch. Dabei handelt es sich um Hongkong, Singapur, Irland, Luxemburg, Vereinigtes Königreich, Island, Estland, Dänemark,

<sup>7</sup> 2006 Index of Economic Freedom, Kapitel 5, S. 58.

<sup>8</sup> Im Internet abrufbar unter <http://www.freetheworld.com/release.html>.

Australien, USA, Neuseeland, Finnland, Kanada, Chile, Schweiz, Zypern, Niederlande und Deutschland.<sup>9</sup> Bedenkt man die Schwierigkeiten bei der Messung wirtschaftlicher Freiheit, ist die weitgehende Übereinstimmung ein ausgezeichnetes Ergebnis, welches den hohen Wert der empirischen Ergebnisse bestätigt. Beide Indizes können daher als Grundlage weiterführender Überlegungen dienen.

### 3. Gegenwärtige Situation

Akzeptiert man die Aussagekraft des Index of Economic Freedom akzeptiert, lassen sich die einzelnen Staaten und damit auch die einzelnen Rechtsordnungen miteinander vergleichen. Insoweit können alle untersuchten Staaten nach Art einer Rangliste angeordnet werden. Innerhalb dieser liegen Hongkong und Singapur an der Spitze. Am unteren Ende der Rangliste finden sich Laos, Kuba, Weißrussland, Venezuela, Simbabwe, Burma, Iran und Nordkorea.

#### Die 20 wirtschaftlich freiesten Staaten

Rang	Staat	Punkte
1	Hongkong	1,28
2	Singapur	1,56
3	Irland	1,58
4	Luxemburg	1,60
5	Vereinigtes Königreich	1,74
5	Island	1,74
7	Estland	1,75
8	Dänemark	1,78
9	USA	1,84
9	Australien	1,84

Rang	Staat	Punkte
9	Neuseeland	1,84
12	Kanada	1,85
12	Finnland	1,85
14	Chile	1,88
15	Schweiz	1,89
16	Zypern	1,90
16	Niederlande	1,90
18	Österreich	1,95
19	Schweden	1,96
19	Deutschland	1,96

#### a. Regionen im Vergleich

Bei einem Vergleich der Regionen ist festzustellen, dass in der Region Nordamerika/Europa die wirtschaftliche Freiheit am größten ist (durchschnittliche Bewertung im Jahr 2006: 2,39 Punkte). Dem folgt die Region Lateinamerika/Karibik (3,02), danach Asien (3,18) und die islamisch geprägte Region Nordafrika/Mittlerer Osten (3,23). Schlusslicht ist die Region Afrika südlich der Sahara (3,35). Ähnlich schneidet China ab (3,34), während Indien noch niedriger eingestuft wird als der Durchschnitt der Region Afrika südlich der Sahara (3,50).

<sup>9</sup> Quellen: Für die Angaben aus dem Index of Economic Freedom: <http://www.heritage.org/research/features/index/countries.cfm>; für die Angaben aus dem Economic Freedom of the World Annual Report: <http://www.freetheworld.com/2006/EFW2006complete.pdf>.

**b. Angelsächsischer Vorsprung**

Auffällig ist der hohe Grad wirtschaftlicher Freiheit in den angelsächsischen bzw. angelsächsisch beeinflussten Staaten. Diese belegen sieben der ersten zehn Plätze der Rangliste (Hongkong, Singapur, Irland, Vereinigtes Königreich, Australien, Neuseeland und die Vereinigten Staaten). Diese Dominanz stützt die These, angelsächsisch beeinflusste Staaten seien tendenziell wirtschaftlich besonders frei.

**c. Europa**

In Europa ist ein West-Ost-Gefälle festzustellen. Je weiter ein Staat im Westen liegt, desto höher ist tendenziell der Grad seiner wirtschaftlichen Freiheit. Insbesondere die EU-Staaten liegen in der Rangliste weit vorn: Elf der zwanzig wirtschaftlich freien Staaten sind EU-Mitglieder (Irland, Luxemburg, Vereinigtes Königreich, Estland, Dänemark, Finnland, Zypern, Niederlande, Österreich, Deutschland und Schweden). Einen Vergleich im Bereich der wirtschaftlichen Freiheit braucht die EU daher nicht zu scheuen, insbesondere nicht mit Staaten wie China oder Indien. Zwei weitere wirtschaftlich freie Staaten liegen in Westeuropa (Island und Schweiz). Die Staaten westlich des ehemaligen Eisernen Vorhangs liegen tendenziell vor den Staaten östlich des Eisernen Vorhangs. Schlusslicht bilden die Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Die letzten drei Plätze in Europa belegen die Ukraine, Russland und Weißrussland.

**d. Skandinavische Überraschung**

Ein weiterer Punkt verdient Beachtung. Die skandinavischen Staaten Island (Platz 5), Dänemark (Platz 8), Finnland (Platz 12), Schweden (Platz 19) und Norwegen (Platz 30) schneiden in der Rangliste der wirtschaftlichen Freiheit relativ gut ab. Die skandinavischen Staaten gelten bei vielen als „Wohlfahrtsstaaten“ und als Gegenmodell zu dem Modell eines angelsächsischen „laissez-faire-Staates“. Das gute Abschneiden der skandinavischen Staaten macht deutlich, dass ein Staat auf verschiedenen Wegen in der Rangliste der wirtschaftlichen Freiheit nach oben gelangen kann. Es gibt nicht nur den angelsächsischen Weg; ein hohes Ausmaß an wirtschaftlicher Freiheit ist auch mit einem Wirtschaftsmodell skandinavischer Prägung vereinbar.

**e. Deutschland**

Deutschland belegt in der Rangliste Platz 19 und ist erstmals als wirtschaftlich „frei“ eingestuft worden. Der Grad der wirtschaftlichen erreicht in drei der zehn Kategorien die maximal mögliche Bewertung:

- Die Geldwertstabilität ist sehr hoch.
- Ausländische Investitionen werden gegenüber inländischen Investitionen normalerweise nicht diskriminiert. Die Rechte ausländischer Investoren - vornehmlich bei Finanztransaktionen, Grundstückskäufen und Repatriierung von Gewinnen - sind stark ausgeprägt.
- Das Privateigentum ist gut geschützt. In diesem Zusammenhang hebt die Studie besonders die Leistungsfähigkeit der deutschen Justiz hervor, die für den Schutz der Eigentumsrechte Sorge. Sie sei effizient und unabhängig.

Einer höheren Bewertung der wirtschaftlichen Freiheit in Deutschland nach dem Index of Economic Freedom stehen insbesondere drei Kategorien entgegen:

- das Steuerrecht, speziell die nominale Höhe der Unternehmensbesteuerung und der nominale Spitzensteuersatz bei der Einkommensteuer,
- der hohe Einfluss des Staates im Bankensektor, beispielsweise über die Kreditanstalt für Wiederaufbau, und
- die hohe allgemeine Regulierungsdichte, etwa beim Kündigungsschutz der Arbeitnehmer.

Sofern man die Auffassung vertritt, die wirtschaftliche Freiheit in Deutschland müsse erhöht werden, wären die drei genannten Bereiche geeignete Anknüpfungspunkte für Reformen.

#### **4. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre**

Da der Index der wirtschaftlichen Freiheit seit 1995 jährlich berechnet wird, lassen sich Richtung und Geschwindigkeit erfassen, mit der sich die wirtschaftliche Freiheit verändert hat.

##### **a. Weltweite Entwicklung**

In den letzten zehn Jahren ist weltweit eine Zunahme an wirtschaftlicher Freiheit zu verzeichnen. Während sich noch für 1997 ein weltweiter Durchschnittswert von 3,20 errechnete, ergab sich im Jahr 2006 der weit bessere Durchschnittswert von 2,98. Die Zunahme an wirtschaftlicher Freiheit erfolgte dabei nicht sprunghaft, sondern kontinuierlich. Die Geschwindigkeit, mit der die wirtschaftliche Freiheit weltweit zunimmt, ist hoch. Dies macht der folgende Vergleich deutlich: Während Deutschland im Jahr 2006 Platz neunzehn einnimmt, hätte es mit derselben Bewertung zehn Jahre zuvor den achten Platz belegt. Dies unterstreicht, dass in den letzten zehn Jahren ein Staat, in dem das Ausmaß wirtschaftlicher Freiheit unverändert geblieben ist, im relativen Vergleich zu anderen Staaten zurückfällt. Ein Ende dieser weltweiten Entwicklung in Richtung von mehr wirtschaftlicher Freiheit ist derzeit nicht abzusehen.

Die Zunahme wirtschaftlicher Freiheit verteilt sich nicht auf alle Staaten gleichmäßig. In einigen Staaten nahm die wirtschaftliche Freiheit überdurchschnittlich zu. Am größten war die Zunahme seit Berechnung des Index in den Staaten Bosnien/Herzegowina, Armenien, Slowenien, Litauen und Malta. In anderen Staaten verringerte sich die wirtschaftliche Freiheit. Die größte Abnahme an wirtschaftlicher Freiheit war in Venezuela, Nigeria, Malaysia, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Thailand festzustellen.

##### **b. Regionale Entwicklungen**

Regional gab es erhebliche Unterschiede bei der Entwicklung der wirtschaftlichen Freiheit: In der Region Nordamerika/Europa sowie in der Region Afrika-Subsahara ergab sich eine starke Zunahme der wirtschaftlichen Freiheit (um 0,39 bzw. 0,34 Punkte). Dies bedeutet, dass die freieste Region Nordamerika/Europa ihren Vorsprung gegenüber dem Weltdurchschnitt ausbaute, während die unfreieste Region ihren Rückstand zum Weltdurchschnitt verringert hat. Eine leichte Zunahme der wirtschaftlichen Freiheit ist in der islamisch geprägten Region Nordafrika/Mittlerer Osten und in der Region Lateinamerika/Karibik zu konstatieren (jeweils 0,09). In der Region Asien blieb der Grad

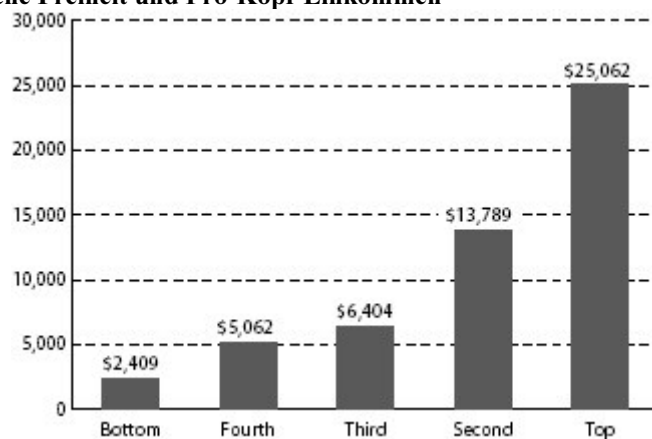
der wirtschaftlichen Freiheit unverändert. Allerdings war die Entwicklung in Asien heterogen: In der Volksrepublik China (0,39) nahm die wirtschaftliche Freiheit deutlich schneller zu als im weltweiten Durchschnitt und auch als in der Region Nordamerika/Europa.

### **c. Entwicklung in Deutschland**

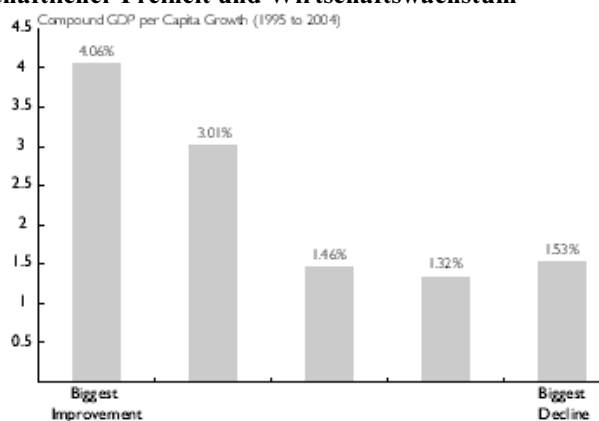
Die Zunahme wirtschaftlicher Freiheit in Deutschland bewegte sich mit 0,24 Punkten seit 1997 leicht über dem weltweiten Durchschnitt von 0,22 und deutlich unter dem der Region Nordamerika/Europa. Abgesehen von Verringerungen der wirtschaftlichen Freiheit in den Jahren 1998 und 2004 nahm die wirtschaftliche Freiheit in Deutschland seit 1997 kontinuierlich zu. Das Reformtempo im Bereich wirtschaftlicher Freiheit ist damit in Deutschland im weltweiten Vergleich weder besonders schnell noch besonders langsam. Der zuweilen festzustellende Untätigkeitsvorwurf gegenüber der Politik ist folglich im Bereich der wirtschaftlichen Freiheit unbegründet. Ebenso wenig lässt sich die These aufrechterhalten, das Reformtempo im Bereich wirtschaftlicher Freiheit sei besonders schnell. Denn bei objektiver Betrachtung entspricht es im langjährigen Mittel in etwa dem weltweiten Durchschnitt. Der weltweite Vergleich deutet darauf hin, dass das derzeitige Reformtempo hinreichend ist, wenn man die Position Deutschlands im weltweiten Vergleich halten möchte, dass es aber beschleunigt werden müsste, falls man die Ansicht vertritt, dass die Position Deutschlands im Bereich wirtschaftlicher Freiheit müsse verbessert werden.

## **5. Wirtschaftliche Freiheit und andere Faktoren**

Hat man den Grad der wirtschaftlichen Freiheit in einem Staat quantifiziert, lassen sich die Daten mit anderen Faktoren vergleichen. Auf diese Weise lässt sich herausfinden, welche Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Freiheit und anderen Bereichen existieren. Im Folgenden sollen einige solcher Zusammenhänge graphisch dargestellt werden, wobei die Graphiken nicht nur aus dem Index of Economic Freedom, sondern auch aus dem Economic Freedom of the World Annual Report des Fraser Instituts stammen. Ein Zusammenhang konnte zunächst zwischen dem Ausmaß an wirtschaftlicher Freiheit und dem Wohlstand in einem Staat festgestellt werden. Je höher die wirtschaftliche Freiheit in einem Staat ist, desto höher ist tendenziell das Pro-Kopf-Einkommen. Dies zeigt das folgende Schaubild:

**Wirtschaftliche Freiheit und Pro-Kopf-Einkommen<sup>10</sup>**

Ferner lässt sich feststellen, dass das Wirtschaftswachstum umso höher ist, je stärker die wirtschaftliche Freiheit zugenommen hat:

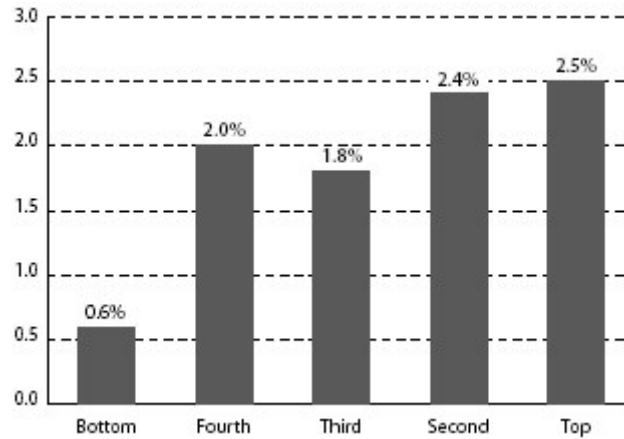
**Zunahme wirtschaftlicher Freiheit und Wirtschaftswachstum<sup>11</sup>**

Im Übrigen zeigt sich, dass nicht nur eine Zunahme an wirtschaftlicher Freiheit mit höheren Wachstumsraten einhergeht, sondern dass bereits ein hohes Ausmaß an wirtschaftlicher Freiheit für sich allein gesehen mit signifikant höheren Wachstumsraten korrespondiert:

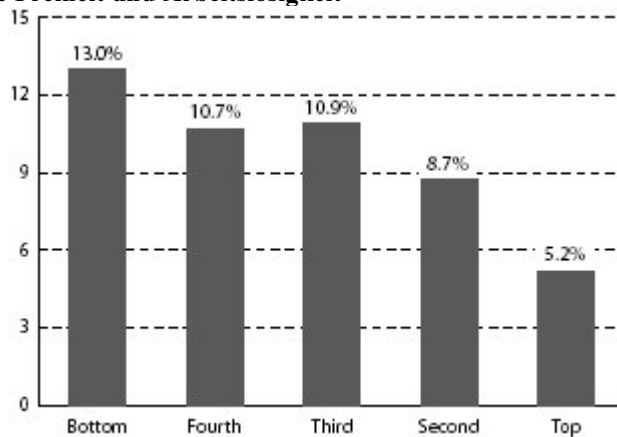
<sup>10</sup> Quelle: Economic Freedom of the World: Annual 2005 Report, S. 21. Die Balken stehen für das BIP pro Kopf der Bevölkerung im Jahr 2003, berechnet in US-Dollar nach dem Wert des Jahres 2000. Die fünf Balken stehen für die Quintile der untersuchten Staaten, wobei die wirtschaftliche Freiheit von links nach rechts zunimmt.

<sup>11</sup> 2006 Index of Economic Freedom, Zusammenfassung, S. 3. Die Höhe der Balken steht für die Höhe der Wachstums des Pro-Kopf-Einkommens. Die fünf Balken stehen jeweils für Quintile der untersuchten Staaten, wobei der Zuwachs an wirtschaftlicher Freiheit von links nach rechts zunimmt.



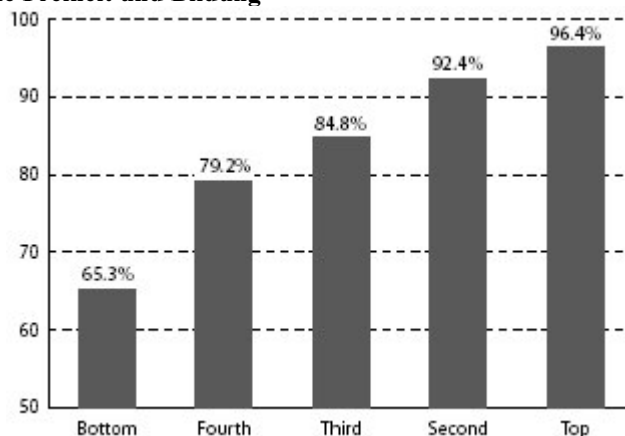
**Wirtschaftliche Freiheit und Wirtschaftswachstum<sup>12</sup>**

Des Weiteren lässt sich ein Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Freiheit und Höhe der Arbeitslosigkeit und des Bildungsstands der Bevölkerung konstatieren:

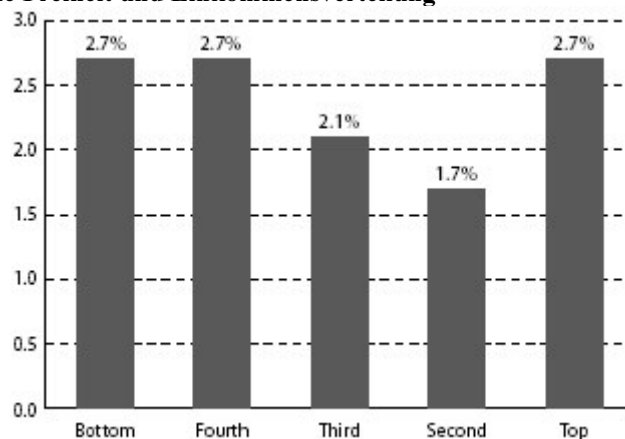
**Wirtschaftliche Freiheit und Arbeitslosigkeit<sup>13</sup>**

<sup>12</sup> Quelle: Economic Freedom of the World: Annual 2005 Report, S. 21. Die Höhe des Balkens zeigt die Höhe des durchschnittlichen Wirtschaftswachstums der Jahre 1994 bis 2003 in Prozent. Die fünf Balken stehen für die Quintile der untersuchten Staaten, wobei die wirtschaftliche Freiheit von links nach rechts zunimmt.

<sup>13</sup> Quelle: Economic Freedom of the World: Annual 2005 Report, S. 22. Die Höhe der Balken steht für die Höhe der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2000 bis 2002. Die fünf Balken stehen für die Quintile der untersuchten Staaten, wobei die wirtschaftliche Freiheit von links nach rechts zunimmt.

**Wirtschaftliche Freiheit und Bildung<sup>14</sup>**

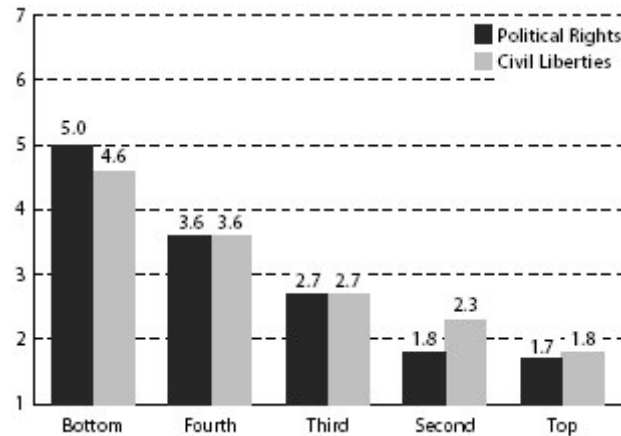
Kein Zusammenhang lässt sich dagegen zwischen dem Ausmaß an wirtschaftlicher Freiheit und der Einkommensverteilung in einem Staat herstellen:

**Wirtschaftliche Freiheit und Einkommensverteilung<sup>15</sup>**

Schließlich fällt der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Freiheit und anderen Freiheitsrechten auf:

<sup>14</sup> Quelle: Economic Freedom of the World: Annual 2005 Report, S. 23. Die Balken stehen für den Prozentsatz der über 15 Jährigen, die keine Analphabeten sind, berechnet für den Zeitraum 1998 bis 2002. Die fünf Balken stehen für die Quintile der untersuchten Staaten, wobei die wirtschaftliche Freiheit von links nach rechts zunimmt.

<sup>15</sup> Quelle: Economic Freedom of the World: Annual 2005 Report, S. 23. Die Höhe der Balken zeigt den Einkommensanteil der einkommensärmsten 10 % der Bevölkerung, berechnet für den Zeitraum 1999-2003. Die fünf Balken stehen für die Quintile der untersuchten Staaten, wobei die wirtschaftliche Freiheit von links nach rechts zunimmt.

**Wirtschaftliche Freiheit und andere Freiheitsrechte<sup>16</sup>**

Weitere Vergleiche führen zu dem Ergebnis, dass ein hohes Maß an wirtschaftlicher Freiheit mit hoher Lebenserwartung, besserem Zugang zu Wasser, Frieden und hoher politischer Stabilität einerseits sowie niedrigerer Kindersterblichkeit, Kinderarbeit, Korruption und Schattenwirtschaft andererseits einhergeht. Freilich darf aus den genannten Zusammenhängen jedenfalls für sich allein gesehen nicht der Schluss gezogen werden, dass die wirtschaftliche Freiheit die Ursache der genannten Effekte ist. Denn Zusammenhänge bedeuten nicht zwangsläufig auch Kausalität.

**6. Zusammenfassung**

- 1) Der seit 1995 jährlich veröffentlichte Index of Economic Freedom erlaubt es zuverlässig, den Grad wirtschaftlicher Freiheit in den untersuchten Staaten zu quantifizieren und zu vergleichen.
- 2) In der Region Nordamerika/Europa ist die wirtschaftliche Freiheit am höchsten. Danach folgen die Regionen Lateinamerika/Karibik, Asien, Nordafrika/Mittlerer Osten und Afrika südlich der Sahara.
- 3) Besonders hoch ist die wirtschaftliche Freiheit in den angelsächsisch geprägten Staaten. Aber auch in Westeuropa einschließlich der skandinavischen Staaten hat die wirtschaftliche Freiheit ein hohes Ausmaß erreicht.
- 4) Weltweit gab es im Durchschnitt in den letzten zehn Jahren einen starken Zuwachs an wirtschaftlicher Freiheit.
- 5) In Deutschland war die Zunahme an wirtschaftlicher Freiheit in den letzten zehn Jahren etwas größer als im weltweiten Durchschnitt.

<sup>16</sup> Quelle: Economic Freedom of the World: Annual 2005 Report, S. 26. Die dunklen Balken steht für das Ausmaß der politischen Rechte, die hellen Balken für das Ausmaß der bürgerlichen Freiheiten auf einer Skala von 1 (hohes Ausmaß an Rechten) und 7 (niedriges Ausmaß an Rechten), entnommen aus dem Freedom of the World Rating 2003. Die fünf Balken stehen für die Quintile der untersuchten Staaten, wobei die wirtschaftliche Freiheit von links nach rechts zunimmt.

- 6) Es gibt einen positiven Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Freiheit und hohem Pro-Kopf-Einkommen, niedriger Arbeitslosigkeit, hohem Bildungsgrad und hohem Ausmaß an politischen Rechten und bürgerlichen Freiheiten.